

## POLITISCHE POSITIONIERUNG ARBEITSGRUPPE DES BUNDES-JFK

Ob TTIP, Flüchtlingsproblematik oder Gleichstellungspolitik, der Bundesjugendfachbereichsfachkreis möchte Stellung beziehen. Deshalb ist bei der letzten Bundes-JFK-Sitzung eine **Arbeitsgruppe** zum Thema „Politisch positionieren“ entstanden. Hier werden wir in Zukunft politische Themen bearbeiten, die uns bewegen. Die AG besteht aus insgesamt fünf Mitgliedern, zudem wird eine regelmäßige Rück-

kopplung mit dem gesamten Bundes-JFK stattfinden. Inhalte werden zukünftig ausgiebig von uns bearbeitet und diskutiert, damit wir eine deutliche Position beziehen können. Zu jedem Thema wird festgelegt welche Form der Öffentlichkeit bedient werden soll. Also könnt Ihr Euch darauf freuen, bald etwas von unserer AG „Politisch positionieren“ zu hören.

*Jamina Niemann, Ameos Osnabrück*

### JAV-KONFERENZ IM GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN

8. BIS 10. JUNI 2016  
IN WILLINGEN (HESSEN)

LEVEL UP!  
GEMEINSAM  
AUSBILDUNG  
AUFWERTEN.



**Kontakt zum Jugendfachkreis:**  
Mario Gembus [mario.gembus@verdi.de](mailto:mario.gembus@verdi.de)  
Jugendsekretär 030.6956 1049

V.i.S.d.R. Sylvia Böhler, Bearbeitung/Mario Gembus, Fachbereich Gesundheit, Soziale Dienste, Wohlfahrt und Kirchen, Paula-Thiede-Ufer 10, 10179 Berlin, Fotos auf Seite 2 von Astrid Saemann

# JUGEND ROCKT IM 3. QUARTAL



## Aus 3 mach' 1 - Das Pflegeberufsgesetz

*Der aktuelle Arbeitsstand & was wir dazu denken*

## Ausbildungsreport Pflege 2015

*Auswertung zur Qualität der Pflegeausbildung läuft*

## Politische Positionierung

*Gründung einer Arbeitsgruppe des Bundes-JFK*

**ver.di** JUGEND

Gesundheit, Soziale Dienste,  
Wohlfahrt und Kirchen

Vereinte  
Dienstleistungs-  
gewerkschaft

Die Politik beabsichtigt die Ausbildung in den Berufen Altenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Gesundheits- und Krankenpflege, zusammen zu legen. Es ist geplant, drei dreijährige Ausbildungen, in eine dreijährige Ausbildung zu packen. Als Ergebnis soll es nur noch eine generalistische Pflegeausbildung geben, die im sog. Pflegeberufsgesetz geregelt sein soll. Der entsprechende Referentenentwurf ist zeitnah zu er-



warten. Das Gesetzgebungsverfahren soll dann bis Frühjahr 2016 durchlaufen sein. Der Start der neuen Pflegeausbildung wird frühestens zum Herbst 2017 erwartet.

## Unsere Forderungen

Ein Arbeitsentwurf wurde im Sommer diesen Jahres veröffentlicht. Mit diesem haben wir uns intensiv auseinander gesetzt und in die Diskussion eingebracht, dass die **betriebliche Mitbestimmung gewährleistet** sein muss. Deshalb kann aus unserer Sicht der Träger der praktischen Ausbildung ausschließlich der Betrieb sein und nicht, wie vorgesehen, u.U. die Schule. Das bisher Vorliegende lassen auch an der **Berufsfähigkeit** der

Absolventen\_innen zweifeln. Hier muss aus unserer Sicht, bei den Ausbildungsinhalten noch nachgebessert werden. Bei der „**akademischen Erstausbildung**“ ist darauf zu achten, dass die erworbenen Kompetenzen im Studium auf konkrete Tätigkeiten nach dem Studium abzielen. Auch braucht es eine starke betriebliche Anbindung während des Studiums. Die rechtlichen Standards der beruflichen Ausbildung müssen auch während der hochschulischen Ausbildung gelten, z.B. Zahlung einer Ausbildungsvergütung.

## Wir sind ganz nah dran

Im Oktober haben wir ein Experten\_innengespräch mit den Vertretern des Bundesfamilienministeriums durchgeführt. Das Gespräch war sehr konstruktiv. Wir haben unsere kritischen Punkte benannt und die Vertreter haben sehr aufmerksam zugehört. Was davon konkret umgesetzt wird, werden wir im



Referentenentwurf sehen. Somit bleibt abzuwarten, was von der Politik nun vorgelegt wird. Wir bleiben dran, denn als ver.di werden wir uns auch weiterhin für Qualität in der Ausbildung stark machen!

*Peter Sztatelman, Uniklinikum Köln*



## VER.DI FRAGT NACH DER QUALITÄT DEINER AUSBILDUNG IN DER PFLEGE

Zwischen Januar und Juli haben wir als ver.di Fachbereich Gesundheit und Soziales nun zum dritten Mal für eine bundesweite Befragung alle Auszubildenden in Pflegeberufen zur Beteiligung aufgerufen. Zielgruppe sind Auszubildende der Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflege. Erstmals waren auch explizit Auszubildende in Pflegeassistenten- oder Hilfsberufen angesprochen, sich zu beteiligen. Inhaltlich drehte sich die Befragung erneut um die Einschätzung der Auszubildenden, wie die Qualität ihrer Ausbildung insgesamt ist.

praktischen Einsätzen mit Fokus auf ambulante Pflegeeinrichtungen erhalten, da dort wiederholt schwere Ausbildungsmängel von Jugend- und Auszubildendenvertretungen berichtet worden sind. Uns hat nun interessiert, ob es bundesweit in diesem Bereich Schwierigkeiten gibt. Auch die Belastungen bereits während der Ausbildung haben wieder eine wichtige Rolle in der Befragung gespielt.

## Tolle Beteiligung

Die Befragung ist nun offiziell beendet und mehr rund **3400 Auszubildende** haben sich beteiligt. Das ist ein wirklich tolles Ergebnis! **Vielen Dank an alle, die diese Erhebung tatkräftig unterstützt haben.** Damit haben weniger Befragte als in 2011 (4000 Befragte), aber mehr als in 2012 (2700 Befragte) Auskunft über ihre Situation in der Pflegeausbildung gegeben. Die Daten werden nun vom Fachbereich in Zusammenarbeit mit Institut für Sozialpädagogische Forschung in Mainz inhaltlich ausgewertet. Die Veröffentlichung des gesamten Reports erfolgt **Ende Februar 2016.**



## Schwerpunkte

Die Befragung hat als neuen inhaltlichen Schwerpunkt die Qualität der Ausbildung in

